

Instrumente einer liechtensteinischen Außenpolitik

Robert Allgäuer

Meine Rechtfertigung für diesen Vortrag liegt einzig und allein darin, daß ich als überzeugter Bürger dieses Landes mitzudenken versuche, wie sich die Zukunft dieses Staates mitgestalten läßt. Meine Überlegungen basieren auf allgemein zugänglichen Informationen. Es wäre allerdings grotesk, zu glauben, daß ein einzelner Außenstehender fähig wäre, ein ausgereiftes und umfassendes außenpolitisches Konzept zu präsentieren. Niemand wird ein komplettes Instrumentarium erwarten, noch weniger fertige Patentlösungen. Im Zentrum steht der Anstoß zur Diskussion. Provokation und Verunsicherung können vielleicht heilsam sein. Priorität und Wertung liegen auf einer anderen Ebene. Systematik wird nicht angestrebt. Vorschläge und Voten, leichtgewichtige und andere, zu kurzfristigen und langfristigen Aufgaben und Zielen wollen beitragen zu den *Fragen an Liechtenstein*.

Die Ausgangslage

Am Beginn steht die europäische Herausforderung, der Europa-Alarm. Die Situation ist schon skizziert, die Konfrontation erläutert. Ein Ländchen in der Größenordnung des schweizerischen Nationalparks, eine Addition von Grenzen, erhebt den Anspruch, im rauen Wind der Integration und der Internationalisierung überleben zu wollen. Der eine bestreitet die Lebensberechtigung, der andere bezweifelt die Lebensfähigkeit. Für viele ist der Kanton Liechtenstein perfekt, der Ausguck oder Ausstieg aus dem «Rucksack» nicht möglich und nicht wünschenswert. Der Pragmatiker fordert eine realistische Einschätzung der Chancen, eine nüchterne Analyse des wirtschaftlichen Stellenwertes.

Der Historiker verweist auf die überwundenen Staatskrisen in der Vergangenheit. Das bisherige Überleben sei nicht der ökonomischen Potenz, eher der Vorsehung, dem Glück, dem Zufall, ausschlaggebend aber dem eigenen Willen zum Staat, dem Willen zum Überleben, der Anstrengung, dem Einsatz, der Bemühung, der Opferbereitschaft zu verdanken. Franz Gschnitzer lobt den Kleinstaat und attestiert ihm Lebensrecht: «Im Kleinstaat fallen Staatsbewußtsein und Heimatgefühl zusammen.» Liechtenstein schlage nicht nur geographische